

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2022)
Heft: 2

Artikel: Johann Wilhelm Fortunat Coaz und Zernez
Autor: Grimm, Paul Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JOHANN WILHELM FORTUNAT COAZ UND ZERNEZ

Über Forstinspektor Johann Coaz sind in letzter Zeit manche Arbeiten publiziert worden, feierte man doch am 31. Mai 2022 seinen 200. Geburtstag. Seine vielfältige Tätigkeit als Alpinist, Botaniker, Topograf, Forstmann und Ingenieur hat ihn immer wieder nach Zernez geführt, in die Nachbargemeinde seines Heimatortes S-chanf. Die Besuche in Zernez erstreckten sich über einen Zeitraum von 70 Jahren, beginnend mit seiner Tätigkeit als Topograf im Dienst von Oberst Dufour im Frühjahr 1844, endend mit der Eröffnung des Schweizerischen Nationalparks im Sommer 1914. In diesem Artikel soll vor allem seine topografische Tätigkeit besprochen werden, die stets mit alpinistischen Herausforderungen verknüpft war und die in seinem persönlichen Tagebuch nachzulesen ist.

Paul Eugen Grimm

Bei der dritten «topographischen Campagne» 1846 erblickte Coaz von Zernez aus den neu errichteten Steinmann auf dem Piz Linard, bevor er mit seinen Gehilfen den Piz Kesch bestieg. Die fünfte Campagne im Sommer 1848 befasste sich dann ausführlich mit der Gegend um Zernez. Im Juni heisst es im Tagebuch: *Den 6t. begab ich mich nach Zernez zu Fr. Gräfin v. Planta, wurde Oberst Gerver vorgestellt, traf eine Menge bekannter Offiziere, mit welchen ich zu Mittag ass. Den 7t. konnte ich endlich an die Arbeit, nahm den Berg Murtér, Sulsanna u. Capella auf, doch ohne Regen gings auch diessmal nicht ab.*

Ende Oktober 1847 hatte der zum General gewählte Henri Dufour seinen Topografen Coaz als persönlichen Stabssekretär nach Bern berufen. Von dort aus war Coaz beim Feldzug der helvetischen Truppen gegen die Sonderbundskantone an vorderster Front dabei und lernte dabei auch Oberst Karl Gerver kennen. Dieser wollte ihn im Frühling 1848 als Offizier bei den Grenzschutztruppen im Engadin dabei haben,

als die Nachbarländer der Schweiz von Revolutionen erschüttert waren und eine Invasion in die Schweiz drohte. Doch Coaz lehnte ab und betrieb weiterhin seine topografische Tätigkeit, sein Vorgesetzter war ja sowieso General Dufour. Der erwähnte Besuch bei Gräfin Planta im Schloss Wildenberg war wie selbstverständlich, kannte er doch ihren Sohn Peter Conradin von Planta sehr gut, den späteren Ständerat.

Am 7. Juli 1848 folgte eine Tour mit dem in Bever wirkenden Lehrer Luzius Krättli über Cambrins nach dem Grat gegen die Val dal Diavel und zurück: *Ver-sinken des Hr. Krättli in einer Schneespalte. Ritt über den Schneegrat. Verschwinden des Kochs in einer unterhöhlten Lawinenmasse, beim herunterklettern durch schroffe Felsen, spasshaftes Wiedererscheinen. Tour auf den Piz Müschans od. 4 Vals durch das Thal Muschans.*

Zu diesem Piz Quattervals später mehr. Mit dem Koch ist Lorenz Ragut Tscharner gemeint, der zusammen mit dem ebenfalls aus Scheid stammen-

*Inn 24³/4. Juli vorläufig auf mit der
Tagebuch zu vermerken ist.*

den Jon Ragut Tscharner zu Coaz' tüchtigem Vermessungsteam gehörte. Die weitere Aufnahme des Zernez Gebiets für die Dufourkarte sei hier aus dem Tagebuch, ohne Unterbrechung, zitiert. Als zusätzlicher Ingenieur nahm Joseph Depuoz (Depozzo) teil, der später den Bau der Oberalppassstrasse leitete:

Den 14t. zog ich arbeitend durch das V. Müschans hinauf, binüber in V. Sassa, auf den P. Murter, wo wir abends 6 Uhr v. Nebel u. Regen überrascht wurden u. durch Zufall den rechten Weg nach dem Spöl u. über die Brücke nach dem Ofen-Wirthshaus gefunden; sonst hätten wir ein nasses Nachtlager im Freien gehabt. Ganz durchnässt langten wir abends 9 Uhr am Ofen an, wo wir uns gehörig gütlich thaten. D. 15t. Rasttag. D. 16t. Juli Grenzbesichtigung v. P. Murtarus durch das Thal Chasabella, nach dem Giuf plan u. über die weite, schöne Alp Buffalora zurück.

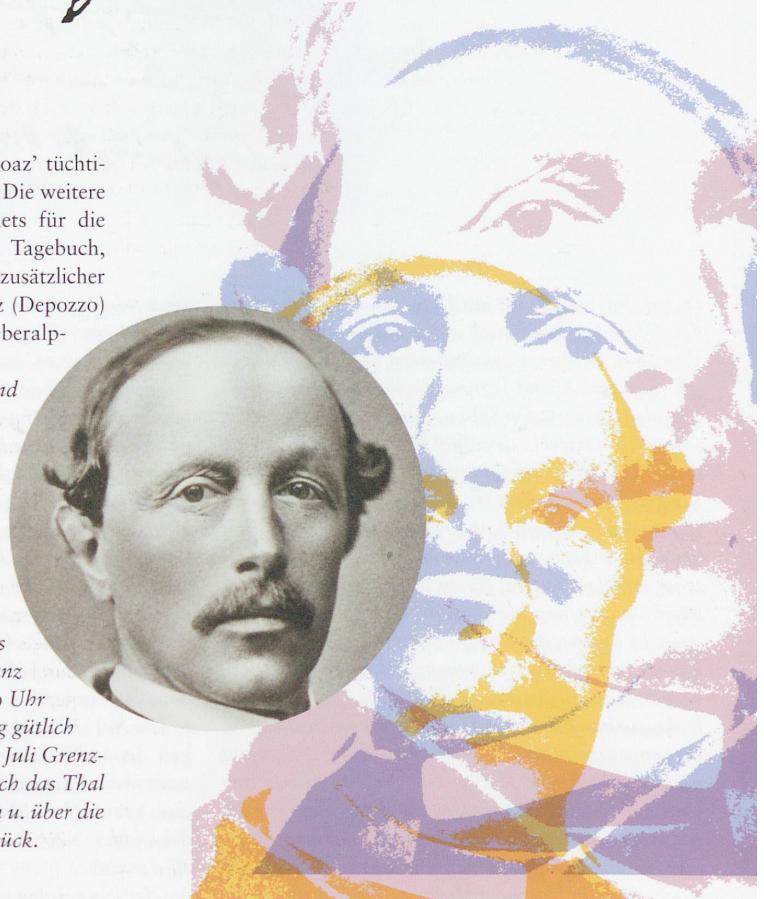


Abb. 1 Coaz in jungen Jahren
Staatsarchiv Graubünden, StAGR N8.11

Abb. 2 Auszug
aus dem Tagebuch
zur Val Cluozza
Staatsarchiv
Graubünden,
StAGR N8.11

Am 24³ Julii morgens ist mit dem Zopf u. den Knechten der Ofen. Es fehlt auf 21.
Zugriff gewissenswürdig. Wegen großer Gruber u. seines beiden Mädels mit denen ich man-
chen Abend verbrachte auf der Spöl ist abgängig. Wir überquerten den Spöl so früh an
da gut zu greifen V. d. Diavel u. den Spöl wo wir zu Mittag waren u. den im Zopf.
Soll finsternsgehen, wir sind der Hof mit dem Provinz in V. Cluozza in der Höhe,
die größte muntere, in der wir ein Lager u. Klause zu errichten. Es fehlt zu
feiern im V. d. D. auf dem Gletscher frühzeitig zu melden, sondern wir bei jedem morgen.

D. 24t. Juli verliess ich mit Depozzo u. den Knechten den Ofen. Ich hatte mich auf 2 Tage verproviantirt. V. grossen Gruber u. seinen beiden Mädels mit denen ich manchen Abend verändelt nahm ich Abschied. Wir überschritten den Spöl u. ersteigten den Grat zwischen V. d. Diavel u. dem Spöl wo wir zu Mittag assen u. dann ins Teufelsthal hinunterstiegen, während der Koch mit dem Proviant ins V. Cluozza in die erste, beste Hütte wanderte, und dort ein Lager u. Abendessen zu bereiten. Erst spät zu hinterst im V. d. D. auf dem Gletscher fertig geworden, traten wir bei schon eingetretener Dämmerung ins V. Cluozza, marschierten durch dasselbe hinaus, die Nacht überfiel uns, der Steg war kaum wahrnehmbar u. gangbar. Wir pfiffen, riefen. Keine Antwort. Bis tief in die Nacht stolperten wir thalauswärts. Ein hell loderndes Feuer hoch am Berg, liess uns vermuthen, dass der Bär in der Nähe sein müsse. Die Nacht war frisch. Bei so bewandten Umständen sahen wir mit Ungeduld dem Ausgang des Abenteuers entgegen. Endlich hörten wir eine Schalmei, sie rückte immer näher, wir stiessen auf unsern Koch, dem ein blässender Hirtenknabe voranging. Sie führten uns in eine kleine Hirtenhütte, in der ein Feuer brannte, welches eine Pritsche u. am Boden grünes Gras beleuchtete, das Lorenz zu unserem Lager

gerupft hatte. Nun wurde zu Speise und Trank gegriffen. Mit einem Zigeunerbraten wurde begonnen, die Trinkette ging v. Mund zu Mund, Entian war unser Schlaftrunk. Ohne Stroh oder Heu auf dem harten Lager v. einer Blache bedekt die bis an die Knie reichte, unter dem Kopf ein kleines Säcklein, das, wie ich den folgenden Morgen sah mit Türkennelh gefüllt war, so kampierte ich mit Depozzo auf der Pritsche. Wir hatten nicht kalt, aber das harte Lager nöthigte zu öftern Bewegungen u. Drehungen. Am folgenden Morgen assen wir eine nicht besonders gustöse Pulenta, leerten die Trinkette u. begaben uns nach Valletta. Abends stiegen wir nach Zernetz hinunter. Den 26t. Juli 1848 nahmen wir das Val tranter Mozza auf. Erdbeerfrass beim Heimgehen.

Die Val dal Diavel hatte in Zernez eher scherhaft diesen Namen, doch Coaz, der ja als Topograf auch nomenklatorisch zu wirken hatte, nahm ihn auf und nannte auch den ostwärts stehenden Berg Piz dal Diavel. Noch konnte er nicht ahnen, dass mehr als 100 Jahre später genau an dessen Flanke Spuren des Teufels gefunden wurden, die sich allerdings als Fussabdrücke von Prosauropoden und Theropoden, also Dinosauriern entpuppten. Coaz versah insgesamt 17 Bergspitzen mit Namen, darunter auch den Piz

Bernina, den er schliesslich am 13. September 1850 zusammen mit seinen Knechten Jon und Lorenz Ragut Tscharner bezwang. Auf dem Gebiet rund um Zernez taufte Coaz mehrere Berge: Piz Vadret (im Grialetschgebiet), Piz Fier (eisenhaltige Gesteine), Piz la Schera (später in Munt la Schera umgetauft) und Piz Quatervals (anfänglich noch Piz Müschauns genannt): wo die Thäler V. Müschans, V. Sassa, V. tranter Mozza u. Valletta zusammenstossen. Im Rückblick auf sein langes Leben stufte Coaz die Jahre als Topograf und Alpinist als seine glücklichste Zeit ein, in der Kombination von körperlichen Höchstleistungen und präzisen wissenschaftlichen Arbeiten.

Von 1851 bis 1873 war Coaz Bündner Forstinspektor, von 1875 bis 1914 Eidgenössischer Oberforstinspektor. Von Chur aus nahm er grossen Einfluss auf die Zernezer Waldungen, indem er eine Waldordnung, die Anstellung eines Gemeindeförsters sowie den Bau von Waldwegen, einer Säge und eines Holzmagazins durchsetzte. Nach dem Dorfbrand von 1872 bewilligte er zusätzlichen Holzschlag für den Wiederaufbau. Von Bern aus kümmerte er sich um die Erstellung umfangreicher Lawinenverbauungen, um die Einrichtung von Samengewinnungsanlagen, Saatbeeten und Pflanzgärten sowie einer Fischzuchstanstalt in Clüs.

All diese Massnahmen zur nachhaltigen Nutzung der Wälder wie auch zur Stützung der Wirtschaft generell wurden durch jährliche Beratungs- und Kontrollbesuche verfestigt, auch wenn Zernez vor dem Bau der Rhätischen Bahn von Bern aus gesehen relativ abgelegen war.

Am Ende seiner 70-jährigen Berufstätigkeit setzte sich Coaz für die Schaffung des Schweizerischen Nationalparks ein, indem er Bundesräte und Parlamentarier persönlich durch das vorgesehene Parkgebiet führte und das entscheidende Gutachten mitverfasste, das schliesslich die finanzielle Unterstützung des Parks durch die Eidgenossenschaft brachte. Zum Kerngebiet des Parks wurde die Val Cluozza, die Coaz schon lange als schutzwürdig beschrieben hatte und die er als junger Topograf einst für die Dufourkarte vermessen hatte.

Paul Eugen Grimm, 7551 Ftan